

Keine Macht dem Staat, keine Zentralisierung und keinen Zwang!

Ein klares NEIN zum Familienartikel, welcher am 3. März 2013 zur Abstimmung gelangt, ist zwingend notwendig. Durch den Familienartikel würde das Problem der fehlenden Krippenplätze zwangsmässig angegangen, argumentieren die Befürworter. Wir sollten das liberale Denken beibehalten und selber aktiv werden. Bei Annahme dieses Artikels drohen auch weitere staatliche Eingriffe in das Familienleben. Das Krippenangebot ist in den letzten Jahren enorm gewachsen. Fremdbetreuung ja - aber auf privater Initiative. Schon jetzt folgen viele KMU und Grossunternehmer dem Beispiel mit einer hauseigenen Kindertagesstätte.

Während der Staat einerseits für Erziehung und Betreuung aufkommt und die Kosten erst noch teilweise von den Steuern als Gemeinkosten abgezogen werden können, werden Eltern, Mütter und Väter, die diese Aufgabe selber übernehmen bestraft.

Bei einem Ja, muss für Betreuungsangebote mit zusätzlichen jährlichen Ausgaben von bis zu zwölf Milliarden Franken plus Investitionskosten in unbekannter Höhe für neue Infrastrukturen gerechnet werden. Jeder Steuerzahler muss dies mitberappen - dies geht markant zu weit!

Kinderbetreuung war schon immer Privatsache und sollte dies auch bleiben. Sagen wir NEIN zum bürokratischen und teuren Familienartikel.

Sabrina Burgherr, Mutter und Vorstandsmitglied SVP Frauen Aargau